

Griechische, keltische und römische Münzen aus Mitteldeutschland.

Die Elbe mit ihren Nebenflüssen gliedert den im Westen und Süden gebirgigen, im Norden und Nordosten aber überwiegend ebenen mitteldeutschen Raum in unter sich verschiedene Landschaften. Seit Vorzeiten war dieser Raum ein Durchgangs- und Ausgleichsgebiet, in dem fremde Kulturen und Kulturströmungen auf bodenständige Entwicklungen trafen und diese mehr oder minder beeinflussten. Zahlreiche Kulturgüter aus benachbarten und entfernten Kulturgebieten beweisen, welche Rolle Mitteldeutschland seit jeher im mitteleuropäischen Binnenhandel spielte, und welche Wege dieser über die Gebirge und längs der Gewässer oder diese kreuzend nahm, wobei sich der auf längere Strecken durch das Stromgebiet der Elbe bestimmte Verlauf der Bernsteinstraße und deren Verbindung zum Donaauraum als älteste und andauerndste Verbindung zwischen den Nord- und Ostseeländern und dem Mittelmeergebiet als besonders bedeutungsvoll abzeichnet¹.

Wie schon während der jüngeren Steinzeit und der gesamten Bronzezeit, so bestehen auch für die vorchristliche Eisenzeit (Hallstatt- und Latène-Zeit) hinsichtlich der Einfuhr, besonders von Schmuck, Metall- und einzelnen Tongefäßen, sowie der dadurch beeinflussten Eigenkultur, die uralten Verbindungswege des nunmehr überwiegend von Westgermanen besiedelten Gebietes nach allen Himmelsrichtungen, auch über den europäischen Raum hinaus. Der Austausch von Handelsgütern und die Angleichung bezüglich der materiellen und geistigen Kultur erstreckt sich von ihnen nicht nur auf die benachbarten Ostgermanen, Kelten² und Illyrer, sondern durch deren Vermittlung auch auf die Anlieger des Mittelmeerraumes, bis das römische Weltreich im Westen, Süden und Südosten selbst zum Nachbar der Germanen wird³. Im Verlauf dieser in den letzten 5 Jahrhunderten v. Chr. Geb. vor sich gehenden Entwicklung gelangen damit auch die in der nachfolgenden Fundliste verzeichneten Münzen nach Mitteldeutschland.

Fundliste.

Ehemaliges Land Anhalt.

1. Sandersleben, Kr. Bernburg. Münze des Augustus. — S. Bolin, *Fynden av Romerska mynt* (1926) 57.

2. Kleckewitz, Kr. Dessau. Beim Eggen gef. kelt. Goldmünze: Av.) Stern, Rs.) Vogel (oder Spinne). — H. Leitzmann, *Numism. Zeitg.* Jahrg. 33 Nr. 20 u. Mitt. d.

¹ A. Hansen, *Festschr. d. Magdeburger Mus.* (1928) 337; R. Forrer, *Kelt. Numismatik d. Rhein- u. Donaulande* (1908) 269 Taf. 1; W. Schulz, *Vor- u. Frühgesch. Mitteldeutschl.* (1939); A. Götze, P. Höfer, P. Zschiesche, *Die vor- u. frühgesch. Altert. Thüringens* (1909) Einleit. S. XXXV; Höfer, *Korrespondenzbl. d. Gesamtver. d. Deutsch. Gesch.- u. Altertumsver.* 52, 1904, 74; K. Schirwitz, *Montagsbl. (Magdeburg)* 1926 Nr. 22—24; G. Behrens, *Prähist. Zeitschr.* 34/35, 1949/50, 336. — Bericht d. Schlesw. Holst. Mus. Vaterl. Altert. 40, 1894, 7, Griech. Silbermünze. Moorfund von Hoidding. — *Fornvännen* 1906, 49 m. Abb. Kelt. Potinmünze von Gotland — *Zeitschr. f. Ethn.* 4, 1872, 166. Griech. Bronzemünze von Rügen.

² *Jahresschr. Halle* 16, 1928, 41ff.

³ Schulz a. a. O. unter Hallstattzeit bis zum Beginn des römischen Weltreiches.

Ver. f. Anhalt. Gesch. 1, 1877, 140, vielleicht ähnlich R. Paulsen, Münzprägungen der Boier (1933) Taf. 5, 92 oder R. Forrer, Kelt. Numismatik (1908) Nr. 528.

3. Gröbzig, Kr. Köthen. Republikdenar des Marcus Antonius, Prägung der lybischen Legion. — F. Kruse, Deutsche Altert. 1—3 (1824/30) 145; Bolin 58; A. Hansen, Festschr. d. Magdeburger Mus. (1928) 310.

4. Gödnitz, Kr. Zerbst. Zusammen mit Scherben, Bronzeresten, Glasperlen u. einer Bronzefibel ostalpenländ. Form: kelt. Silbermünze, Av.) Ornament, Rs.) Pferd nach rechts. — Kruse 3, 26 u. Taf. 2 a; G. v. Donop, Das magusanische Europa 1—3 (1819/30) 329 Taf. 2, 15; Mitt. d. Ver. f. Anhalt. Gesch. 2, 1878, 218; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45; ähnlich Paulsen Taf. 41 u. Forrer Nr. 314.

Ehemaliges Land Braunschweig.

5. Querum, Kr. Braunschweig. Nachprägung eines Republikdenars aus dem 2. Jahrh. v. Chr. — O. Krone, Vorgesch. d. Landes Braunschweig (1931) 119.

6. Frellstedt, Kr. Helmstedt. Beim Bahnbau gef.: Großbronze des Augustus. — A. Hansen 310.

7. Salder, Kr. Wolfenbüttel. Von einem Acker: Aureus des Augustus. — Braunschweig. Mag. 1897, 152; Hansen 310.

Ehemaliges Land Mecklenburg.

8. Herzfeld, Amt Grabow. Bronze des Agrippa. — W. D. Asmus, Tonware u. Stammesgrenzen (1938) 59.

Ehemaliges Land Preußen.

Provinz Brandenburg.

9. Luckenwalde, Kr. Luckenwalde. In einem Schatzfund (Schlußmünze Constans) als älteste Münzen drei Mittel- und Kleinbronzen des Augustus. — Bolin 66.

10. Reudnitz, Kr. Lübben. Schatzfund: 3 Republikdenare u. einer des Marcus Aurelius. — Bolin 67.

11. Belzig, Kr. Zauch-Belzig. Kelt. Goldstater, Av.) Eber nach links, Rs.) Krieger. — Paulsen 41 u. Taf. 12, 249.

12. Niemeck, Kr. Zauch-Belzig. In einem Schatzfund (Schlußmünze Traian) als älteste Münzen 50 Republikdenare, darunter 19 Legionsdenare u. solche des Augustus. — Bolin 69; Mann. Erg. Bd. 7, 150.

Provinz Hannover.

13. Desingerode, Kr. Duderstadt. Kleinbronze des Augustus. — Bolin 27.

14. Stadt Göttingen, Kr. Göttingen. Münze von Alexandria (ptolemäische oder römische Kolonialprägung). — Bolin 27; Kleinbronze des Augustus. — Bolin a. a. O.

15. Reden, Kr. Hannover. Bronze des Augustus. — Bolin 28.

16. Franzburg, Kr. Linden. In einem Schatzfund (Schlußmünze Augustus) als älteste Münzen 22 Republikdenare, 3 des Marcus Antonius u. 5 des Augustus (davon 2 mit den Cäsaren Gaius u. Lucius). — Bolin 29.

17. Hedemünden, Kr. Münden. Republikdenare der gentes Mamilia u. Minucia. — Bolin 31.

18. Fallingbostel, Kr. Soltau. 2 Potinmünzen vom Leuker-Typ. — Montagsblatt (Magdeburg) 72, 1926, 346; ähnlich Forrer Nr. 46 (Prov. Mus. Hannover).

19. Edendorf, Kr. Uelzen. In einem Schatzfund (Schlußmünze Constantinus I.) als älteste Münzen Bronzen des Augustus, Drusus* u. Agrippa. — Bolin 33.

20. Amelith, Kr. Uslar, im Solling. Münze des Germanicus. — Städt. Mus. Göttingen.

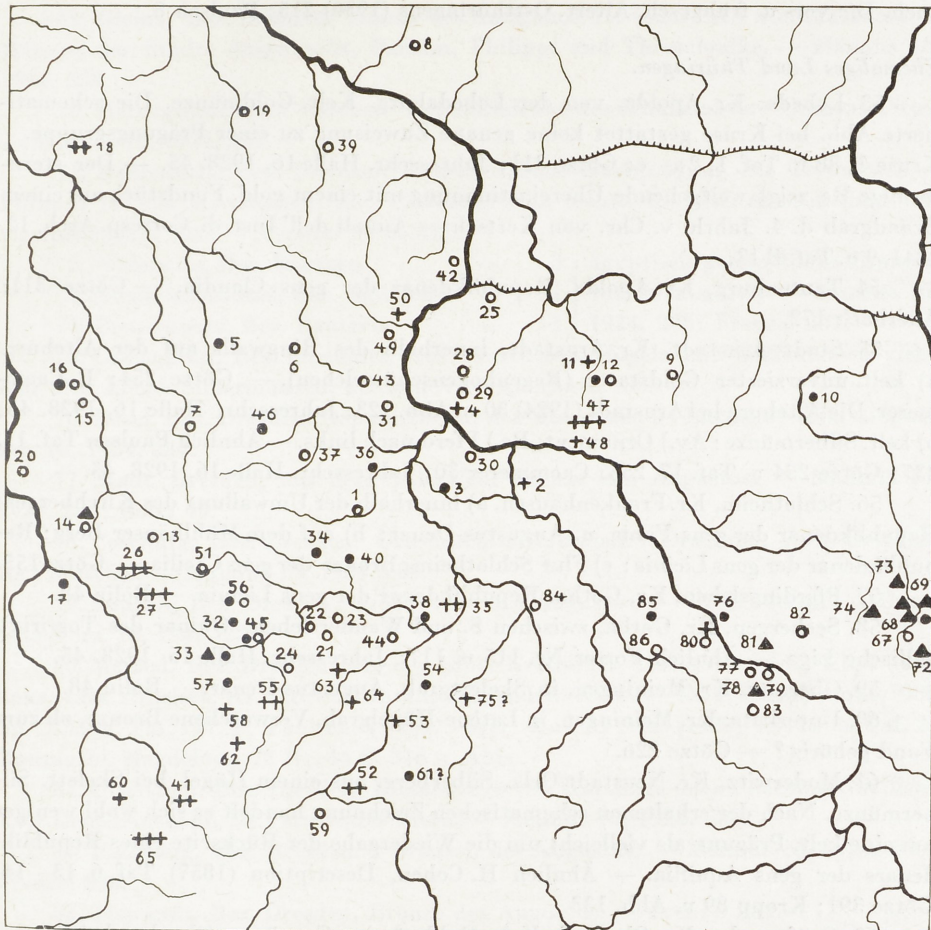
Provinz Sachsen.

21. Bachra, Kr. Eckartsberga, im Siegestal. Aureus des Augustus. — Götze, Höfer, Zschesche, Vor- u. frühgesch. Altert. Thüringens (1909) 96.
22. Gorsleben, Kr. Eckartsberga, bei der Johanniskirchenruine. Augustus-Denar mit den Cäsaren Gaius u. Lucius. — Götze 103.
23. Harras, Kr. Eckartsberga. Aus einem Skelettgrabe von der Schmücke. Auf der Brust in einer kleinen flachen Schale: Augustus-Denar. — Götze 106.
24. Gispersleben, Kr. Erfurt, vom Roten Berg. Nachprägung eines Augustus-Denars. — Götze 249.
25. Stadt Genthin, Kr. Genthin. Nachprägung einer Kleinbronze der Antonia, Gemahlin des Nero Drusus. — Mann. Erg. Bd. 7, 137.
26. Umgebung Stadt Heiligenstadt, Kr. Heiligenstadt. „Viele“ Regenbogenschüsselchen. — Aus der Heimat, Sonntagsbeil. d. Nordhäuser Courier 1888, 34.
27. Heuthen, Kr. Heiligenstadt, auf dem Goldacker. Ebensoleche Regenbogenschüsselchen. — A. a. O.
28. Gr. Lübars, Kr. Jerichow I. Kleinbronze des Augustus. — Hansen 310; Mann. Erg. Bd. 7, 137; Jahresschr. Halle 32, 1940, 222.
29. Klepps, Kr. Jerichow I. Denar der Antonia, Gemahlin des Nero Drusus. — Jahresschr. Halle 32, 1940, 222.
30. Aken, Kr. Calbe/Saale, beim Ausschachten. Kleinbronze des Augustus. — Hansen 310.
31. Biere, Kr. Calbe/Saale, 1720 gef. a) Augustus-Denar, b) Denar der Livia, seiner Gemahlin. — M. Jordan, Magister J. C. Thorschmidt, Altertümer von Plötzky, Prezzin und Elbenau (1725), Neuherausgabe (1939). Mitt. von Dr. Hansen, Eilsleben.
32. Bothenheilingen, Kr. Langensalza. Republikdenar von einer Siedlungsstelle. — R. v. Uslar, Westgerm. Bodenfunde (1933) 188.
33. Stadt Langensalza, Kr. Langensalza. In einer Urne Drachmen von Gela/Sizilien, von Dyrrachium/Illyrien und von Corcyra/Epirus, sowie 5 Republikmünzen zusammen mit Münzen des 1./3. Jahrh. (Schlußmünze Geta). — Bolin 52.
34. Gr. Leinungen, Mansfelder Gebirgskreis. 4 Republikdenare der gentes Afrania, Antonia, Cipia u. Marcia. — Bolin 53; Jahresschr. Halle 32, 1940, 223.
35. Stadt Merseburg, Kr. Merseburg. a) kelt. Goldstater vom Athene-Nike-Typ. — Paulsen 7 u. Taf. 1, 16; b) kelt. Goldstater vom Eber-Typ. — Paulsen 41.
36. Aschersleben, Kr. Quedlinburg. Münze a. d. Zeit d. Republik. — Zeitschr. d. Harzver. 20, 1887, 255.
37. Stadt Quedlinburg, Kr. Quedlinburg. Großbronze des Augustus mit Gegenstempel CAES. — Schloßmus. Quedlinburg.
38. Freyburg/Unstrut, Kr. Querfurt. Republikdenar der Gens Vibia. — Bolin 54.
39. Stadt Salzwedel, Kr. Salzwedel. 2 Augustus-Denare (davon eine Nachprägung mit den Cäsaren Gaius u. Lucius). — Zeitschr. f. Ethn. 4, 1872, 167; Bolin 55; Hansen 310.
40. Artern, Kr. Sangerhausen. Republikdenar der Gens Tullia. — Bolin 55.
41. Kühndorf, Kr. Schleusingen, vom Ringwall auf dem Dolmar. 2 kelt. Goldstater, stark entfernte Nachprägungen des Athene-Nike-Typ. — Donop 1, 28 u. Einschalttaf. 2 S. 460; Götze 227; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45; ähnlich Paulsen Taf. 2, 37.
42. Tangermünde, Kr. Stendal. a) Kleinbronze des Augustus. — Bolin 56; b) Bronze des Augustus und Agrippa, Prägung von Nemausus, als Schmuck verwendet. — Stendaler Beitr. 4, 62; Hansen 310 (vielleicht dieselbe wie vorher?).
43. Meyendorf, Kr. Wanzleben, vom Stangenberg. Mit zerbrochener Gürtelschließe und anderen Münzen (Schlußmünze Iulia Mamaea), also Grab- oder Schatzfund: Großbronze des Augustus u. Agrippa. Prägung von Nemausus. — Geschichtsbl. Magdeburg

66, 1931/32, 165; A. Schimmel, Gang durch die Vor- u. Frühgesch. (1932) 31 u. Abb. 22; Frankf. Münzzeitg. N.F. 4, 1931 Nr. 37, S. 2.

44. Taugwitz, Kr. Weißenfels. Nachprägung des Augustus-Denars mit den Cäsaren Gaius u. Lucius. — Ähnlich Forrer Nr. 243—245; Prov. Mus. Halle/S.

45. Gr. Ballhausen, Kr. Weißensee. Schatzfund in Terrasigillatagefäß (Schlußmünze Faustina), als älteste Münze 2 Republikdenare u. eine Nachprägung eines Augustus-Denars mit den Cäsaren Gaius u. Lucius. — Götze 157.



▲ Griechische + keltische ● republikanische ○ augusteische Münzen

46. Deersheim, Kr. Wernigerode. Großbronze Cäsars u. Octavians, Prägung von Vienna. — Hansen 310.

47. Thießen, Kr. Wittenberg, von einer Stelle, wo auch ostgermanische Scherben gefunden wurden. Schatzfund von 7 kelt. Goldstateren vom Eber-Typ. — Paulsen 41; Forrer Nr. 491; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45.

48. Stadt Wittenberg, Kr. Wittenberg. Kelt. Goldstater vom Eber-Typ. — Paulsen 42.

49. Kl. Ammensleben, Kr. Wolmirstedt, Gintfeld. Grabfund?: Kleinbronze des Augustus. — Hansen 310; H. Dunker, Vorgesch. d. Kr. Wolmirstedt (1934) 91.

50. Samswegen, Kr. Wolmirstedt, Weg nach Lindhorst. Kelt. Goldstater: Av.) Ornament, Rs.) Pferd nach links. — Dunker 85; Mitteldeutsche Volkheit 1937, 14 u. Abb.; Paulsen Taf. 11, 234.

51. Breitenworbis, Kr. Worbis, Haarb. Augustus-Denar. — H. Müller, Das Eichsfeld in vorgesch. Zeit (1936) 12.

52. Dobian, Kr. Ziegenrück, Dobigauer Berg, aus einem Hügel bei Skelett. 2 kelt. Goldstater vom Athene-Nike-Typ. — Götze 384; P. Kropp, Latènezeitl. Funde a. d. kelt.-germ. Völkergrenze (1911) 86 u. Abb. 130; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45; A. Auerbach, Die vor- u. frühgesch. Altert. Ostthüringens (1930) 215; Paulsen 8.

Ehemaliges Land Thüringen.

53. Lobeda, Kr. Apolda, von der Lobedaburg. Kelt. Goldmünze. Die schematisierte Abb. bei Kruse gestattet keine genaue Zuweisung zu einer Prägungsgruppe. — Kruse 1, 88 u. Taf. 1, 2a—c; Götze 311; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45. — Der sternförmige Rs. zeigt weitgehende Übereinstimmung mit einem gold. Fundstück aus einem Brandgrab d. 4. Jahrh. v. Chr. von Kertsch — *Annali dell' Inst. di. Corresp. Arch.* 12. 1841, 9 u. Taf. B 13.

54. Tautenburg, Kr. Apolda. Republikdenar der gens Claudia. — Götze 311; Auerbach 172.

55. Stadt Arnstadt, Kr. Arnstadt, innerhalb des Ringwalls auf der Alteburg. a) kelt. unverzierter Goldstater (Regenbogenschüsselchen). — Götze 254; E. Caemmerer, Die Alteburg bei Arnstadt (1924) 30 u. Abb. 123; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45; b) kelt. Silbermünze: Av.) Ornament, Rs.) Pferd nach links. — Ähnlich Paulsen Taf. 11, 237; Götze 254 u. Taf. 17, 255; Caemmerer 30; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45.

56. Schlotheim, Kr. Frankenhausen. a) innerhalb der Umwallung des Kirchberges: Republikdenar der gens Fabia u. Augustus-Denar; b) auf dem Mühlhäuser Berg: Republikdenar der gens Licinia; c) Flur Schlotheim: Bronze der gens Cäcilia. — Götze 155.

57. Pferdingsleben, Kr. Gotha. Republikdenar der gens Licinia. — Bolin 48.

58. Seebergen, Kr. Gotha, zwischen S. und Wandersleben. Quinar des Tog(irix), gallische Liga. — Ähnlich Forrer Nr. 115 u. 117; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45.

59. Obernitz, Kr. Meiningen, in Skelettgrab. Augustus-Denar. — Bolin 48.

60. Unterkatz, Kr. Meiningen, in Latène-Hügelgrab. Verwaschene Bronze, ob zum Fund gehörig? — Götze 226.

61. Modersitz, Kr. Neustadt/Orla, Silberberg, aus einem Hügel, bei Skelett. Silbermünze. Nach der erhaltenen schematischen Zeichnung handelt es sich wohl weniger um eine kelt. Prägung als vielleicht um die Wiedergabe der Rückseite eines Republikdenars der gens Aquillia. — Ähnlich H. Cohen, *Description* (1857) Taf. 6, 13—14; Götze 391; Kropp 89 u. Abb. 133.

62. Gräfenroda, Kr. Ohrdruf. Kelt. Goldmünze, Gepräge nicht beschrieben. — Götze 229; Jahresschr. Halle 16, 1928, 45.

63. Stadt Weimar, Kr. Weimar, in einem Skelettgrab der Völkerwanderungszeit. Durchbohrte kelt. Silbermünze. — Götze, *Einleit.* S. XXXII.

64. Am Ilmufer. Kelt. Goldstater, wie im Fund von Jersey: Av.) Kopf, Rs.) Androkephales Pferd. — Ähnlich Slg. Verworn, *Kat. J. Cahn* (1922) Nr. 341 u. Taf. 10; Donop 3, 52.

65. In der Werragegend. Häufig kelt. Goldmünzen, darunter solche wie in den Funden von Bochum, Irsching und Mardorf. — Ähnlich Forrer Nr. 5. 396. 399 sowie Verworn Nr. 220—29 auf Taf. 8—9; Donop 1, 24. 106. 242. 243 u. Taf. 3.

66. In Thüringen ohne Fundortangabe weitere kelt. Goldmünzen. — Götze 399; Caemmerer 30.

66^a. Orlagau. Münzen der Republik des Julius Caesar u. des Augustus. — Zeitschrift f. Ethn. 14 Verh. 131.

Ehemaliges Land Sachsen.

67. Stadt Bautzen, Bez. Bautzen. Mittelbronze des Augustus. — Frenzel, Radig, Reche, Grundriß d. Vorgesch. Sachsens (1935) 282 u. Abb. 72.

?68. Burk, Bez. Bautzen. 11 Bronzen griechischer Städte: Athen, Korinth, Lysimachia, Pantikapäum, Peloponnes, Sicyon. — Mannus 16, 1924, 283; Frenzel 281.

?69. Gleina, Bez. Bautzen. Münze des Antigonos II. (oder III.) von Macedonien, Münzen der Städte Amphipolis, Parium, Philippi und Thessalonike. — Mannus 16, 1924, 283.

70. Herwigsdorf, Bez. Bautzen. Republikdenar des Münzmeisters Quintus Titus. — Mannus 16, 1924, 289.

71. Königshain, Bez. Bautzen. Donaukeltische Nachprägung der Tetradrachme Philipps II. von Macedonien: Av.) Zeuskopf nach rechts, Rs.) Reiter nach links mit vierspeichigem Rad. — Frenzel 93 u. Abb.

?72. Nadelwitz, Bez. Bautzen = 3 } ägyptisch-ptolemäische Bronzen

?73. Niederhermsdorf, Bez. Bautzen = 1 } von Alexandria. — Mannus 16,

?74. Preuschwitz, Bez. Bautzen = 1 } 1924, 288; Frenzel 281.

75. Cossengrün, Bez. Chemnitz. Aus künstlichen Hügeln mit Waffenresten viele, sehr alte, kleine Silbermünzen, keltische? — Auerbach 180.

76. Bosel, Bez. Dresden. Republikdenar des Münzmeisters Lucretius Trio. — Mannus 16, 1924, 284.

77. Stadt Dresden, aus dem Elbhafen. Bronze des Augustus. — Mannus 16, 1924, 288; Bolin 70.

78. Coschütz, Bez. Dresden. Griechisch-unteritalische Drachme: Av.) Delphin, Rs.) Muschel. — Mannus 16, 1924, 289.

79. Leuben, Bez. Dresden. Großbronze des Augustus. — Nachrichtenbl. f. Deutsche Vorz. 18, 1942, 225.

80. Meißen, Bez. Dresden, aus der Elbe. Keltischer Goldstater: Av.) Kopf nach links stark stilisiert, Rs.) Hirschkuh mit säugendem Kalb. — Bl. f. Münzfreunde 1905 Sp. 2783 u. Taf. 147, 1; Paulsen 8; Slg. Vogel, Kat. A. Hess (1929) Nr. 30 u. Taf. 2; Montagsbl. Magdeburg 72 Nr. 44 S. 346 u. Abb.

81. Olterstein, Bez. Dresden. Kleinbronze von Karthago oder Panormus/Sizilien: Av.) Demetriuskopf, Rs.) stehendes Pferd. — Mannus 16, 1924, 288.

82. Radeberg, Bez. Dresden. 2 Bronzen des Augustus. — Mannus 16, 1924, 286; Frenzel 282.

83. Tharandt, Bez. Dresden. Bronze des Augustus. — Frenzel 282.

84. Stadt Leipzig. Bronze des Augustus. — Frenzel 282.

85. Störsitz, Bez. Leipzig. Republikdenar des Caius Iulius Caesar. — Mannus 16, 1924, 281.

86. Tronitz, Bez. Leipzig. Bronze des Augustus. — Mannus 16, 1924, 283.

Die ältesten im Raum zwischen Weser und Oder gefundenen Gepräge sind solche griechischer Städte des Festlandes und der von ihnen ausgehenden Gründungen im griechischen Kolonisationsbereich. Mit Ausnahme des Fundortes Langensalza/Unstrut kommen sie nur im Land Sachsen, vereinzelt im Bezirk Dresden und gehäuft in der Oberlausitz im Bezirk Bautzen vor. Die Langensalzaer Drachmen aus dem 5. Jahrh. v. Chr. aus einem in einer Urne bewahrten Schatz, der auch noch römische Münzen aus der Zeit der Republik und des

Kaiserreiches (Schlußmünze Geta) enthielt, entstammen westlichen Kolonien am Adriatischen Meer und auf Sizilien. Sie werden auf der alten Bernsteinstraße nach Norden gelangt sein, ebenso wie die Einzelfunde aus dem Dresdener Bezirk und die dort gefundenen Drachmen des 5./4. Jahrh. v. Chr. von den Ufern des mittleren Mittelmeeres. Anders die einzelnen und gehäuften Funde aus der Oberlausitz, die Gepräge des 6./4. Jahrh. v. Chr. vom westlichen griechischen Festland, vom Peloponnes, von Macedonien, vom Chersonnes und von Ägypten aufweisen. Diese werden über den Balkan und die mittlere Donau die obere Elbe oder die obere Oder und damit ihren Fundort erreicht haben. Weitere Vorkommen in Ostdeutschland⁴ sprechen für die letztere Möglichkeit. Mehrfach werden gerade diese Münzen, die weit entfernt von ihrem Ursprung aufgefunden wurden, mit Mißtrauen betrachtet, als ob sie erst in neuerer Zeit durch Verlust aus Sammlerbesitz oder Verschleppung oder andere Zufälle in die Erde gekommen wären. Das kann in gewissen Fällen durchaus zutreffen, nicht aber für alle diese weit über ganz Deutschland und darüber hinaus verstreuten Gepräge. Diese werden trotz der gegebenen Fehlerquellen in ihrer Gesamtheit, zusammen mit den anderen gleichzeitigen Kulturgütern, als gleich wertvolle Zeugnisse damaliger vorgeschichtlicher Kulturbeziehungen zu gelten haben. Außerdem ließen sich ja auch die genannten Bedenken im Einzelfall auf alle anderen kulturgeschichtlichen Bodentalertümer anwenden.

Da die Ausprägung der griechischen Münzen schon vor dem Beginn der Latène-Zeit einsetzt, besteht die Möglichkeit, daß einzelne der ältesten Gepräge unter den vorgenannten mitteldeutschen Funden schon zu Beginn dieser Zeit nach Norden gelangten, während die keltischen Münzen, deren Entwicklung nicht vor dem 4. Jahrh. v. Chr. beginnt, erst im Verlaufe der jüngeren Latène-Zeit, in der Hauptsache also in den letzten 2 Jahrh. v. Chr. unser Gebiet erreichten⁵. Zur Zeit der größten keltischen Machtentfaltung gehörte auch der Südwesten Mitteldeutschlands zum keltischen Volksgebiet, dessen Skelettgräber⁶ längs der mittleren Saale und westlich davon bis zum Eichsfeld vorkommen. Einzelne solcher Gräber finden sich sogar am südwestlichen⁷ und nordöstlichen⁸ Harzrand. Das erklärt auch die starke Häufung keltischer Gepräge süd- und südwestlich dieser Linie, während die Zahl der Streufunde auf germanischem Gebiet wesentlich geringer ist. Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt für diese längs und beiderseits der mittleren Elbe zwischen Meißen und Magdeburg. Eine Ausnahme bildet die einzige Nachprägung eines Silberstaters Philipps von Macedonien von Königshain östlich der Spree, die die Verbindung zu den schlesischen⁹ Funden herstellt und wohl auch auf dem Weg über die obere Oder dahin gelangt ist. Von den übrigen vorkommenden Typen haben die Nach-

⁴ M. Jahn, Die Kelten in Schlesien (1931) 79; Zeitschr. f. Ethn. 4, 1872, 164/165; 13, 1881, 234. 450; 23, 1891, 224.

⁵ Forrer a. a. O. 19. 273; Behrens a. a. O.

⁶ H. Müller, Das Eichsfeld in vorgesch. Zeit (1936) 11. 14 Abb. 4a—c; Götze-Höfer-Zschiesche a. a. O. Einleit. S. XXXI u. 185; Jahresschr. Halle 15, 1927, 58; 16, 1928, 14; 33, 1949, 142.

⁷ Jahresschr. Halle 15, 1927, 60 Anm. 1.

⁸ Schulz a. a. O. unter Eindringen von Kelten im 4. Jahrh. v. Chr. (Neinstedt, Kr. Quedlinburg).

⁹ Jahn a. a. O.

prägungen des Alexander-Goldstaters vom Athene-Nike-Typ die weiteste Verbreitung. Sie gehören in ihrer Anfangsentwicklung zu den ältesten keltischen Geprägen und erreichen, von Südosten über die mittlere Donau kommend, fächerförmig Ost-, Mittel- und Süddeutschland¹⁰. Von 5 mitteldeutschen Statere entstammen 3 älteren Stempeln, 2 davon einem Skelettgrab bei Dobian und eine einem Fund bei Merseburg, und 2 von einem jüngeren Stempel einem Ringwall bei Kühndorf. Von den in Böhmen und Süddeutschland besonders auftretenden schlichten, jüngeren goldenen „Regenbogenschüsselchen“¹¹ fand sich eine in einem Ringwall bei Arnstadt. Alle weiteren im Elberaum gefundenen Gepräge zeigen schon in ihren Ursprungsgebieten Böhmen und Mähren eine landschaftlich engere Begrenzung. Es sind jüngere, rein boische Eigenprägungen¹²: je ein Goldstater mit dem Reversbild einer säugenden Kuh und eines Pferdes von der mittleren und unteren Elbe und 10 weitere vom Eberschützen-Typ, von denen 7 zu einem Schatzfund von einer Siedlungsstelle bei Thießen gehören, die auch ostgermanische Scherben aufwies. Von 2 kleineren Silbermünzen mit dem Reversbild eines Pferdes, von denen eine in dem genannten Ringwall bei Arnstadt, die andere auf einer zerstörten Grabstelle bei Gödnitz zusammen mit einer Fibel ostalpenländischer Form gefunden wurde, ist die letztere Münze auf Grund dieses Beifundes der Gruppe der norischen Kleinsilberstatere¹³ zuzurechnen. Alle diese ostkeltischen Gold- und Silberstatere auf mitteldeutschem Boden beweisen auch für diese Zeit die Anziehungskraft der Elblinie für die Ausfuhr nach den Nord- und Ostseeländern. Deutlich erkennbar wird dabei auch ein Elbübergang bei Wittenberg mit Richtung auf die Havel, sowie ein anderer über den Rennsteig des Thüringerwaldes bei Oberhof. Die restlichen Funde erklären sich aus einer anderen, im ganzen westlich¹⁴ gelagerten Einflußzone. Aus ihr kamen von rechts des Rheins in das Gebiet der oberen Werra die schüsselförmigen, z. T. stark legierten Goldstatere mit mehreren kleinen Ringen innerhalb eines Torques oder einer Zickzackumrandung, wie sie in den Funden von Irsching, Mardorf und Bochum vertreten sind und vielleicht nicht nur auf unweit der Wetterau, der uralten Südwestpforte, sitzende Kelten, sondern auch auf rechtsrheinische Germanen oder Kelto germanen zurückgehen können. Der bisher nördlichste Fundort für solche Statere liegt bei Danzig¹⁵. Auch einige linksrheinische Gepräge gelangen nach Thüringen, so an die Ilm ein nordgallischer Goldstater, ähnlich denen im Funde von Jersey, und nach Seebergen ein Silberquinar des Togirix. Auf einer weiter nördlich verlaufenden West-Ostverbindung erreichen endlich auch noch 2 Potinmünzen der Leuker das Gebiet der Lüneburger Heide. Wie auch anderwärts in Gräbern der Völkerwanderungszeit¹⁶, so fand sich ebenfalls in einem Thüringergrab von Weimar eine als Schmuck verwendete gelochte keltische Silbermünze als Beigabe.

¹⁰ R. Paulsen, Die Münzprägungen der Boier (1933) 25; Forrer a. a. O. 270.

¹¹ Paulsen a. a. O. 40; Forrer a. a. O. 274.

¹² Paulsen a. a. O. 39. 41.

¹³ Paulsen a. a. O. 70.

¹⁴ Behrens a. a. O. 338.

¹⁵ Forrer a. a. O. 135. 220.

¹⁶ Behrens a. a. O. 337.

In die gleichen zeitlichen und räumlichen Zusammenhänge gehören dann auch noch die anfangs durch keltische Vermittlung, später nach Vorverlegung der römischen Reichsgrenze im Süden und Westen unmittelbar nach Mitteldeutschland eingeführten frühromischen Münzen aus der Zeit der Republik und vom Beginn des Kaiserreiches. Bei den Geprägten aus der Zeit der Republik handelt es sich fast ausschließlich um die von den Germanen gern genommenen Familiendenare, bei denen aus augusteischer Zeit neben Denaren und Bronzen



Avers

Revers

Abb. 1. Nachprägung eines Augustus-Denars von Taugwitz, Kr. Weißenfels. M. 4:1.

des Augustus und seiner Zeitgenossen auch um einzelne der zwischen Rhein und Weser häufigen¹⁷ Goldmünzen des Imperators. Die Prägezeit der gefundenen Republikdenare fällt in die beiden letzten Jahrh. v. Chr. Neben den Einzel-funden kommen auch kleinere und größere Schatzfunde der Zeit vor: Gr. Leinungen und Hedemünden, sowie Niemeck und Franzburg mit Schlußmünzen aus dem 1., Gr. Ballhausen und Reudnitz mit solchen aus dem 2. und endlich Langensalza mit solchen aus dem 3. Jahrh. n. Chr. Legionsdenare waren in den Funden von Niemeck und Gröbzig. Nachprägungen brachten die Funde von Querum und Genthin, einen Denar des Iulius Caesar der von Stösitz und eine Prägung des letzteren zusammen mit Octavian die Großbronze von Deersheim. Die Hauptverbreitung der Münzen aus der Zeit der Republik und vom Beginn des Kaiserreiches liegt westlich der Elbe. Hier bestanden im Südwesten und Westen die näheren Verbindungen zum römischen Reich. Außer dem schon genannten Elbübergang bei Wittenberg zeichnen sich weitere bei Dresden, Meißen und Barby ab. Eine kürzere süd-nördliche Verbindung besteht längs der Spree. Überhaupt beschränken sich die Münzfunde östlich der Elbe auf den Raum zwischen mittlerer Elbe, Havel und Spree, während sie im Westen den ganzen Raum westlich des Stromes ausfüllen, wo sie diesen dann erst im

¹⁷ S. Bolin, *Fyndnen av Romerska mynt i det fria Germanien* (1926) 25. 28. 34. 37.

Norden wieder überschreiten. Zu den vorgenannten Schatzfunden kommen nun noch weitere mit Geprägen des Augustus und seiner Zeitgenossen als ältesten Münzen: Meyendorf mit Schlußmünze aus dem 2., Luckenwalde und Edendorf mit solchen aus dem 4. Jahrh. n. Chr., dazu Gleina mit Stadtmünzen aus dem Bereich des östlichen Mittelmeeres. Goldmünzen des Augustus liegen nur von Bachra und Salder vor. Denare desselben fanden sich in den noch keltisch beeinflussten Skelettgräbern von Harras und Obernitz¹⁸. Von den in den Kastellen des Westens und Südwestens nicht seltenen gegengestempelten Bronzen ist bisher nur eine solche mit dem Stempel CAES von Quedlinburg zu verzeichnen, mehrfach dagegen verschiedene Nachprägungen. Darunter erscheint die eines Augustus-Denars von Taugwitz mit dem Bild der beiden Caesaren Gaius und Lucius, auf dem Revers deswegen bemerkenswert, weil sie mit gleichen Nachprägungen der im unteren Donaauraum sitzenden Sarmaten¹⁹ weitgehend übereinstimmt (*Abb. 1*). Dazu liegt dieser Fundort an einer alten Ost-Weststraße, an der ostgermanische Trupps auch in unmittelbarer Nachbarschaft nördlich und westlich des genannten Ortes auf ihrem Zuge durch Thüringen²⁰ nach Südwesten für kurze Zeit siedelten. Mit ihnen wird das seltene Gepräge hierher gelangt sein, ebenso wie ein gleich seltener Fund von Rehehausen dicht südlich des Münzfundortes, woher eine kleine Bronzestatuetten der Isis mit dem Horuskind bekannt ist (*Abb. 2*), die auf dem gleichen Wege aus dem Südosten hierher kam²¹, wie auch eine weitere gleiche Statuette aus dem unteren Donaauraum nach Norden bis in die Gegend von Posen²² eingeführt worden ist. Eine noch ältere Bronzestatuetten, eine kappodikische aus der Zeit von 1500 — 1000 v. Chr. wird von Schernen a. d. Memel beschrieben²³.

Wiesbaden-Schierstein.

Karl Schirwitz.



Abb. 2. Isisstatuette von Rehehausen, Kr. Weißenfels. M. etwa 5:6.

¹⁸ Schulz, Jahresschr. Halle 11, 1925, 57.

¹⁹ Forrer a. a. O. 130. 295.

²⁰ Jahresschr. Halle 11, 1925, 30; 16, 1928, 33; 18, 1930, 99. 102; 20, 1932, 75. 79. 81; 33, 1949, 120.

²¹ Die beiden Abb. verdanke ich der frdl. Hilfe d. Landesmus. Halle.

²² Przewodnik po Zbiorah Predhist. Muz. Mielzynskich (1918) 49 u. Abb. auf dem Umschlagtitel. Katalog d. Ausst. Prähist. u. anthrop. Funde Deutschlands (1880) 377, Isisstatuette von Gnesen b. Grabenausheben. Wohl der gleiche Fund.

²³ Sitz.-Ber. d. Altert. Ges. Prussia. 22, 1909, 424.